

Der „Sandschwamm“ Südmährens.

(Eine Pilzstudie von Dr. Joh. Hruby, Brünn.)

Alljährlich sammeln die Leute am Ufer der Thaya zwischen Hödnitz, Waltrowitz und Gurwitz südlich von Brünn im Spätherbste auf dem angeschwemmten Flußsande die sogenannten „Sandschwämme“, eine sehr treffende Bezeichnung für diese Pilze, die in ganzen Nestern in diesem Sande vorkommen und ganz mit Sand wie impregniert sind. Sie gelten allgemein als Ellerlinge oder Champignons. Herr Kollege Karl Binder hatte die Freundlichkeit, mir durch Fischer, die ständig in diese Gegenden fahren, einige Stücke zu besorgen, da ich natürlich neugierig war, um welche Pilze es sich hier wohl handle. Gleich beim ersten Anblicke war ich überzeugt, daß es keine Champignons sind. Bei genauer Untersuchung stellten sie sich als Kremplinge (*Paxilus*) heraus, nur die Art war schwer feststellbar.

Der Hut wird bei ausgewachsenen Exemplaren 10—15 cm breit, ist ziemlich derbfleischig, zuerst flach, dann vertieft, mit eingerolltem Rande, weißlich bis weißlichgrau, dicht- und kurz-wirrhaarig, besonders bei feuchtem Wetter etwas klebrig (daher mit Sand wie inkrustiert), Rand nicht gerieft. Der Stiel wird 2—4 cm lang, bis 1 cm dick, ist innen voll, derb, abwärts stark verjüngt und steckt in einer derbhäutigen Hülle wie in einem Stiefel, gleichfalls weißlich und mit Sand inkrustiert. Die sehr dichten zähen Lamellen sind schmal (4—6 mm), zuerst grau, dann sich rötend (dadurch Ähnlichkeit mit *Psalliota*), schließlich mißfärbig. Sie sind am Stiele bogenförmig angeheftet. Das Fleisch ist weiß, wird aber an der Luft intensiv gelb. Bei starkem Drucke entstehen schwärzliche Flecke am Hute. Der Geschmack ist ecklig bitter; ich bekam nach dem Genusse eines kleinen Stückchens starke Kopfschmerzen und Übelkeit. Der Geruch ist stark mehlartig (wie beim *Museron-Clitopilus prunulus*). Sporen rundlich, feinst stachelig, 4—5 μ .

Die angeführten Merkmale passen am besten auf *Paxilus mundulus* (Lasch) Fries. Doch wird bei diesem der Hut „dünnfleischig, 2,5—5 cm breit, feuchtwässerig, etwas durchscheinend, trocken reinweiß, seidenglänzend, mit eingeschlossenen Fädchen“ angegeben; dafür soll dessen Stiel bis 6 cm lang werden. Auch heißt es, daß er in Wäldern und Gebüsch zwischen Laub im Spätherbste vorkommt. Riecken hält ihn (in „Die Blätterpilze-Agariceen-Deutschlands“ usf. Leipzig 1915, S. 94) außer Frage für identisch mit *P. lepista* Fries, was nicht stimmt, denn das

Fleisch des letzteren verfärbt sich olivschwärzlich. Dieser wächst besonders auf Blättern und ist mit diesen und Holzstückchen verwachsen. Die Lamellen laufen bei diesem auffallend weit am Stiele herab, die Rinde des Stiels läuft oft bläulich oder graugrünlich an. Der Stiel ist ausgestopft und schließlich hohl, alles Merkmale, die für den „Sandschwamm“ nicht zutreffen.

Velenovsky vereinigt umgekehrt *P. lepista* Fries (in *České houby*, Prag 1920, S. 612) mit *Clitopilus mundulus* Lasch. Die Beschreibung ist leider zu kurz und für unseren Fall auch nicht zutreffend.

Nach allem scheint somit der „Sandschwamm“, wenn nicht eine eigene Art (wozu mir doch zu wenig Unterscheidungsmerkmale scheinen), so doch eine eigene biologische Rasse des *Paxillus mundulus* (Lasch.) Fries zu sein, die ich *var. arenosus* nenne.

Ich bitte alle Pilzsammler, diesem Pilze ihr Augenmerk zu schenken — schon der ganz eigenartige Standort und sein spätes Erscheinen macht dies leicht — und mir ihre Beobachtungen mitzuteilen (Brünn, Tischnowitzergasse 76.).

Da an jenen Örtlichkeiten auch der Feldellerling (*Psalliota campestris*) wächst, handelt es sich wohl sicher um eine Verwechslung dieser beiden einander etwas ähnlichen Pilze. So erklären sich auch die jährlich wiederkehrenden Fälle von „Pilzvergiftungen“ in jener Gegend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Hruby Johann

Artikel/Article: [Der "Sandsehwanm" Südmährens. 16-17](#)